

Fraktion Piraten	18.05.2021
An: Bürgermeister Lars König	ggf . Nummer P17/12
<input checked="" type="checkbox"/> Antrag gemäß § 8 Geschäftsordnung (selbständiger Antrag) <input checked="" type="checkbox"/> Vorschlag zur Tagesordnung (§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung) zur Beratung im: AWL <input type="checkbox"/> Anfrage (§ 10 Geschäftsordnung) zur Stellungnahme	nachrichtlich <input checked="" type="checkbox"/> Bürgermeister <input checked="" type="checkbox"/> Ausschussvorsitzender d. AWL <input checked="" type="checkbox"/> SPD - Fraktion <input checked="" type="checkbox"/> CDU - Fraktion <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion Bündnis 90/Die Grünen <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion bürgerforum+ <input type="checkbox"/> Fraktion AfD <input type="checkbox"/> Fraktion Piraten <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion Die Linke <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion WBG <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion FDP <input type="checkbox"/> Fraktion StadtKlima <input type="checkbox"/> Fraktionslose Ratsmitglieder <input type="checkbox"/> Integrationsrat <input type="checkbox"/>

Betreff
Das riskante Placebo „Luca-App“ stoppen!,

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

Beschlussvorschlag:

1. Der AWL fordert die Vertreter.innen der Stadt Witten in den Gremien der Stadtmarketing Witten GmbH dazu auf, darauf hinzuwirken, dass alle Maßnahmen zur Bewerbung, zur Förderung und zur einseitigen Information über die Luca-App umgehend gestoppt werden.
2. Der AWL schlägt der Stadtmarketing Witten GmbH vor, stattdessen die für die Bewerbung der Luca-App eingeplanten finanziellen und personellen Ressourcen für eine Kampagne einzusetzen, die das Ziel hat, die Impfquote in Witten zu erhöhen. Dazu bietet sich eine fachliche Unterstützung durch kompetente Partnerinnen wie die ÄQW oder der Uni/WH an.
3. Der AWL fordert die Stadt Witten auf, sich gegenüber dem Landrat dafür einzusetzen, den geschlossenen Vertrag zwischen Ennepe-Ruhr-Kreis und der culture4life GmbH über die Luca-App schnellstmöglich zu kündigen. Dabei soll auch geprüft werden, ob eine außerordentliche fristlose Kündigung aufgrund der zahlreichen öffentlich gewordenen Mängel der App möglich ist.

Begründung:

Durch die Nutzung der Luca-App fallen große Mengen personenbezogener Daten der Wittenerinnen und Wittener an, die in einer zentralen Datenbank gespeichert werden. Wenn die App wie vom Hersteller gedacht eingesetzt wird, handelt es sich um eine Datenbank, die von möglichst vielen Menschen in der Stadt aufzeichnet, wer, wann, wen, wo und wie lange getroffen hat. Solche Datenbanken sind für Hacker ein interessantes Ziel und das Missbrauchspotential ist groß. Die Architektur von Luca enthält dabei grundlegende Mängel, so dass die vom Hersteller gemachten

Sicherheitsversprechen nicht eingehalten werden. [1]

Mit Luca kann man sich leicht mit beliebigen Identitäten an beliebigen Orten einchecken, an denen man sich gar nicht befindet – gemeinsam mit vielen anderen tausend Menschen, die sich dort genauso wenig befinden. [2] Die automatischen Check-Outs mit der App funktionieren nicht richtig. Für die Schlüsselanhänger ist ein Check-out ganz offiziell überhaupt nicht verfügbar – weder automatisch, noch manuell. Durch solche und weitere Mängel fällt unbrauchbarer Datenmüll bei dem ohnehin durch die Pandemie überlasteten Gesundheitsamt an.

Die Check-Ins der Schlüsselanhänger haben bis zum 13. Mai durch Programmierfehler überhaupt nicht funktioniert, obwohl sie schon seit März im Einsatz waren und Menschen, die damit unterwegs waren, davon ausgegangen sind, dass Ihre Daten erfasst wurden und sie im Falle eines Risikokontaktes gewarnt würden. Wie viele Menschen sich wegen dieses Programmierfehlers zusätzlich infiziert haben, ist nicht ermittelbar. Schwere Fehler wie dieser kommen bei Luca immer wieder vor. [3]

In einer Stellungnahme von 77 angesehenen Sicherheitsforscher.innen, die mittlerweile von hunderten weiteren unterzeichnet wurde, heißt es „Die mit dem LUCA System verbundenen Risiken erscheinen völlig unverhältnismäßig, da sie den erwarteten Nutzen deutlich überwiegen.“ [4]

Der Chaos Computer Club fordert einen sofortigen Stopp der App, weil „eklatante Mängel in der Spezifikation, Implementierung und korrekter Lizenzierung“ kritisiert und für die „nicht abreißende Serie von Sicherheitsproblemen und die unbeholfenen Reaktionen des Herstellers“, welche von einem grundlegenden Mangel an Kompetenz und Sorgfalt zeugten. [5]

Die Kreisverwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises äußerte gegenüber Ruhrkanal.news „Für das Gesundheitsamt bietet die Luca-App nur einen beschränkten Nutzen, ggf. sogar einen Mehraufwand.“ [6]

Dies entspricht den Erfahrungen anderer Kommunen und Kreise, die Luca im Einsatz haben oder hatten. So hat etwa die Stadt Weimar den Einsatz von Luca in einer am 12. April erschienenen Evaluation bewertet und fasst zusammen, dass durch den Einsatz der App „kein Mehrwert für die örtlichen Gesundheitsämter entsteht.“ [7]

Diese Fakten stehen im krassen Gegensatz zu der den Heilsversprechen des Herstellers, die zu Schlagzeilen wie „Shoppen und essen mit Luca in Witten“ (Witten aktuell vom 12. Mai) führen.

Durch die Werbung für die App durch das Stadtmarketing Witten könnten Geschäfte und Gastro-Betriebe auf die Idee kommen, über den Weg ihres Hausrechts nur noch Personen mit installierter Luca-App hinein zu lassen. Dies wäre auch deshalb problematisch, weil die Luca-App nicht barrierefrei ist, wie der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband zu Recht kritisiert. [8]

Die Luca-App ist somit ein wirkungsloses und riskantes Placebo. Die für ihre Bewerbung eingeplanten Ressourcen sollen daher stattdessen für wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie eingesetzt werden. So wird tatsächlich der Schutz vor dem tödlichen Virus verbessert und Öffnungen werden schneller möglich.

Der Landrat muss den – ohne jegliche politische Beteiligung – geschlossenen Vertrag schnellstmöglich kündigen. Es ist nicht einzusehen, dass staatliche Ressourcen für die Markterschließung einer privatwirtschaftlichen App eingesetzt werden, deren Risiken den erwartbaren Nutzen weit übersteigen.

[1] <https://arxiv.org/pdf/2103.11958.pdf> (verständlicher erklärt in

<https://www.youtube.com/watch?v=kNGVQcLjImo>)

[2] <https://luci-app.de/>

[3] <https://digikoletter.github.io/>

[4] <https://www.regensburg-digital.de/warnen-sie-ihre-buergerinnen-und-buerger-vor-der-luca-app/12052021/>

[5] <https://www.ccc.de/de/updates/2021/luca-app-ccc-fordert-bundesnotbremse>

[6] <https://ruhrkanal.news/ennepe-ruhr-kreis-keine-empfehlung-fuer-die-luca-app/>

[7]

https://stadt.weimar.de/fileadmin/redaktion/Dokumente/corona/Evaluation_des_Weimarer_Modells_final_Stand20210412_1523.pdf

[8] <https://www.bsbh.org/news/news-liste/news-detail/luca-app-nicht-barrierefrei/>

Gez.:

Stefan Borggraefe (Fraktionsvorsitzender PIRATEN)

Patrick Bodden (Ratsmitglied PIRATEN)

Elaine Bach (Ratsmitglied PIRATEN)